

Erfahrungsbericht Universität Mailand

1. Vorbereitungen und Ankunft in Mailand

Die Organisation im Vorfeld verlief absolut reibungslos dank der Informationen von Fr. Shukvani und Hr. Costa von der Uni Mailand. Alle wichtigen Fragen zu Terminen und organisatorischen Dingen konnten vorab per Mail mit Massimo Costa geklärt werden, welcher sich sehr freundlich und aufgeschlossen um jedes Problem gekümmert hat.

Um in der Lage zu sein auch Vorlesungen auf Italienisch zumindest folgen zu können habe ich zur Vorbereitung einen Sprachkurs in Siena an der Università per stranieri di Siena besucht.

2. Wohnungssuche und Studentenwohnheim

Aufgrund der Preise für Wohngemeinschaften war die Entscheidung in ein Studentenwohnheim zu ziehen schnell getroffen. Ich habe anfangs zwischen Santa Sofia und Ripamonti geschwankt. Der eindrucksvollste Vorteil des Wohnheims Santa Sofia ist, dass es im fußläufigen Distanz zum Hauptgebäude der Uni liegt und auch direkt an die gelbe Metrolinie angeschlossen ist.

Ich möchte an dieser Stelle aber meine Empfehlung für das Wohnheim Ripamonti oder Plinio aussprechen. Rückblickend sind meine positiven Erfahrungen an meine Zeit in Santa Sofia deutlich hinter meinen Erwartungen zurückgeblieben.

Für sechs Stockwerke gab es eine Küche und fünf Kühlschränke für die gesamte Bewohnerschaft. Die Küche wird hauptsächlich für Partys genutzt, was sich wie zu erwarten negativ auf die Sauberkeit auswirkt. Wegen eines Wasserschadens in meinem Zimmer musste ich nach ein paar Wochen das Wohnheim wechseln und habe die restliche Zeit im Wohnheim Ripamonti verbracht.

Ein Appartement beinhaltet dort drei Studenten mit gemeinsamer Küche, Bad und einem Balkon. Eine Straßenbahnlinie fährt alle 15 min direkt durch zum Duomo und man ist in zwanzig Minuten an der Haltestelle der Universität. Die Fahrzeit wird meiner Meinung nach durch die ruhige Lage des Wohnheims ausgeglichen. Günstigere Einkaufsmöglichkeiten sind fußläufig zu erreichen.

3. Anmeldung an der Universität

Die Registrierung an der Universität geschieht durch das International Office im Hauptgebäude der Universität in der Via Festa del Perdono.

Massimo Costa betreut die ankommenden Studenten und zeichnet sich durch eine sehr große Hilfsbereitschaft aus.

Über alle weiteren Schritte, wie z.B. die Einschreibung in die besuchten Kurse oder später die Anmeldung zu den Prüfungen, informiert Massimo Costa per Mail. In seinen Nachrichten würde auch immer darauf hingewiesen, dass man bei Schwierigkeiten einfach vorbeikommen sollte.

Sein Büro ist jeweils vormittags von kurz nach 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.

4. Kursangebot und Kurswahl

Das Kursangebot war sehr breitgefächert auch im Bereich der englischsprachigen Kurse.

Empfehlenswert ist es, in den ersten zwei Wochen alle infrage kommenden Kurse zu besuchen und die erst nach den einführenden Veranstaltungen eine verbindliche Wahl zu treffen. Die Kurse kommen zustande, wenn mehr als 8 Studenten verbindlich teilnehmen möchten.

Oft unterscheiden sich die Kurse sehr im Hinblick auf die zu erbringenden Leistungen. Während einige Professoren eine schriftliche plus mündliche Prüfung verlangen, machen andere nur eine ausführliche mündlich Prüfung oder Referate.

Einige Kurse im Bereich Sustainable Development werden auch von LL.M.-Studenten genutzt. Hier empfiehlt es sich darauf zu achten, wie die Professoren die unterschiedlichen Wissensstände beurteilen möchten und wieweit euch als Erasmusstudenten entgegengekommen wird.

Ich habe auch mehrere italienische Kurse besucht und wurde in einigen Kursen sehr gut von den italienischen Kommilitonen unterstützt.

Ein Kurs zum Angloamerikanischen Recht war wegen der vielen Texte in Englisch einfach verständlich. Leider wurden die Prüfungsmodalitäten erst gegen Ende bekanntgegeben. Ich habe mich dagegen entschieden die Prüfung abzulegen, weil man ein 500 Seiten umfassendes Lehrbuch auf Italienisch lesen musste und der Professor für mich keine Ausnahme gemacht hat.

Ich kann den Kurs namens Diritto del processo e del contenzioso dell'Unione Europea bei Professor Massimo Condinanzi sehr empfehlen. Ein Bestandteil dieses Kurses war ein Besuch beim Court of Justice in Luxemburg plus Gespräche mit italienischen Richtern.

Außerdem wurde eine Konferenz zum Thema Dissenting Opinions angeboten, zu der unter anderem der Präsident des EGMR und ein Richter des BVerfG eingeladen waren.

Ich habe weiter einen Kurs zum Thema Negotiation and Mediation besucht.

Ein professioneller Mediator fungierte als Coach für unsere simulierten Mediations und für die Verhandlungen fuhren wir nach Sesto San Giovanni in das Filmstudio der Universität.

5. Sprachkurs und Summer Law School

Bereits bei der Registrierung an der Uni wird man gefragt, ob man einen semesterbegleitenden Sprachkurs belegen möchte. In den ersten Wochen des Semesters findet dann ein Einstufungstest statt. Die Informationen zu dem erreichten Sprachniveau, Veranstaltungsort und die genauen Termine werden dann per Mail versendet.

Ein Problem war an dieser Stelle die sehr kurzfristigen Informationen, da die regulären Jura-Kurse schon angefangen hatten kam es bei mir zu Terminüberschneidungen.

Der Sprachkurs findet dreimal in der Woche am Nachmittag oder Abend statt, je nach Sprachniveau gibt es unterschiedlichen Zeiten.

Anfang Juni wurde von der Uni eine Summer Law School zum Thema Bilateral Trade- North America-Europe angeboten. Eine Delegation aus mehreren Professoren und Professionals sind aus Montreal extra dafür angereist und das Ergebnis waren spannende Einblicke in das kanadische und amerikanische Recht.

6. Wochenendausflüge

Für einen Städtetrip am Wochenende eignen sich Bologna, Florenz und Turin. Jede dieser Städte ist aufgrund ihrer Einzigartigkeit und besonderen Attraktionen sehenswert.

Die Seen im Norden Italiens sind wie geschaffen für einen Tagesausflug mit dem RegionalExpress.

Meine Highlights waren ein Ausflug nach Südtirol in die Stadt Bozen, Meran und Umgebung, eine Wanderung in Lugano und ein Wochenende in Nizza an der Côte d'Azur.

Die Ligurische Küste ist von Mailand aus sehr gut angebunden und so kam es, dass ich mehrere Ausflüge nach Genova, Cinque Terre, Santa Margherita Ligure und Portofino unternommen habe.

7. Finanzielle Aufwendungen

Um die monatlichen Ausgaben etwas zu reduzieren empfiehlt es sich den doch etwas weiteren Weg zum nächsten Lidl oder Esselunga auf sich zu nehmen und nur im Notfall im naheliegenden Carrefour City einzukaufen.

Die Cafés auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Hauptgebäudes der Universität bieten fast alle ein kleines mehr oder weniger preiswertes Mittagessen an.

An der Goethe Universität hatte ich die Rückerstattung des Semesterbeitrags beantragt für das RMV Ticket und so die Kosten ein wenig reduzieren können.

8. Studentische Vergünstigungen und Transportmittel

Jeden ersten Mittwoch im Monat konnte man für zwei Euro in dem Kino am Duomo italienische Filme anschauen gehen.

Am ersten Sonntag im Monat hatte man freien Eintritt in alle staatliche Museen Mailands, Warteschlangen inklusive.

Sowohl eine historische als auch eine moderne Stadtführung wurden von der Studentenvereinigung ESN am Anfang des Semesters angeboten.

Jeden Sonntag kann man auf die Aussichtsplattform des Regierungsgebäudes Lombardia in der Nähe der Piazza Gae Aulenti einen schönen Ausblick auf die Stadt genießen.

Im Festsaal der Universität fanden monatlich klassische Konzerte mit freiem Eintritt statt. Nach erfolgreicher Online-Registrierung musste man lediglich einen Barcode am Eingang vorzeigen.

Mit der Bescheinigung der Universität kann man sich eine ATM-Fahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr (Office am Duomo) zulegen und monatlich aufladen lassen.

Ich habe die Karte nicht benötigt, als ich noch im Wohnheim Santa Sofia gewohnt habe und habe mir Zehner-Karten für die Metro gekauft.

9. Persönliches Fazit

Ohne das Erasmussemester hätte ich vermutlich nicht die Bekanntschaft vieler Studenten aus aller Welt gemacht. Diese Erfahrung schätze ich sehr und fühle mich durch die vielen Einblicke und Gespräche bereichert. Die Anrechnung der Erasmussemester als Urlaubssemester verursacht meiner Meinung nach keine Hindernisse, die einen davon abhalten könnten den Schritt ins Ausland zu gehen.

Der Gelassenheit und Offenheit der Italiener geschuldet hatte ich eine durchweg positive Erfahrung an der Uni Mailand und konnte fernab vom Klausurenstress ein Semester mein Studentenleben genießen.

Ich habe die vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen durch ein breit gefächertes und hochwertiges Kursangebot sehr zu schätzen gewusst und würde das Auslandssemester auch gerade Studenten empfehlen, die in verschiedenste Rechtsgebiete gerne mal hineinschnuppern möchten.



(Perledo bei Varenna am Lago di Como)